

Friedenskonferenz

Friedensfähigkeit lernen, lehren, leben.

Innovative Aspekte für die pädagogische Praxis

23. September 2019

Burg Schlaining

NEU!!!
eLecture zur Friedenskonferenz
18. September 2019

PROGRAMM

Moderation: Christl Reiss

ab 9:00 Uhr	Ankommen - Aushang der Workshop-Listen und Raumplan zur Orientierung
9:30 Uhr	Eröffnung <i>Landesrätin Mag.^a Daniela Winkler</i> <i>Landesrat Christian Illedits</i> <i>Bildungsdirektor HR Mag. Heinz Josef Zitz</i> <i>Rektorin Dr.ⁱⁿ Sabine Weisz</i>
10:00 Uhr	Eröffnungsvortrag „Kooperation und Friedensfähigkeit oder Aggression und Gewalt: Menschliche Grundmotivationen aus neurowissenschaftlicher Sicht.“ <i>Univ. Prof. Dr. Joachim Bauer</i> <i>International Psychoanalytic University, Berlin</i>
11:45 Uhr	Projekt Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen Institutsleiter Dr. Klaus Novak
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Praxis- und Diskussionsforen <i>Einteilung nach erfolgter Registrierung</i>
15:30 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Podiumsdiskussion: Expert_innen-Antworten auf Fragen aus dem Plenum
16:45 Uhr	Zusammenfassung und Präsentation der Ergebnisse der Konferenz
17:00 Uhr	Ende Institutsleiter Dr. Klaus Novak

„Kooperation und Friedensfähigkeit oder Aggression und Gewalt: Menschliche Grundmotivationen aus neurowissenschaftlicher Sicht“



***Univ. Prof. Dr. Joachim Bauer, International Psychoanalytic University,
Berlin***

Die stärkste Aktivierung des sogenannten Motivationssystems lässt sich dadurch erzielen, dass Menschen von ihresgleichen soziale Akzeptanz, Wertschätzung und Anerkennung erleben. Da eine Aktivierung des Motivationssystems die Ausschüttung von Wohlfühl-Botenstoffen nach sich zieht, richten Menschen ihr Verhalten intuitiv danach aus, soziale Zugehörigkeit zu erfahren und die Zuneigung ihrer Mitmenschen nicht zu verlieren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Mensch moralisch "gut" sei. Menschen sind manchmal bereit, auch Böses zu tun, nur um in einer Gruppe, von der sie sich Anerkennung versprechen, zugehörig sein zu können.

Professor Joachim Bauer wird darlegen, was wir tun können, um die Friedensfähigkeit des Menschen zu stärken.

Bitte registrieren Sie sich digital bis 15. Juni 2019 auf PH-Online für das von Ihnen gewählte Diskussions- oder Praxisforum.

Diese Registrierung zählt als Anmeldung für die gesamte Friedenskonferenz von 9:30 bis 17.00 Uhr.

Diskussionsforen:

13:00 – 15:30 Uhr

Diskussionsforum A10W10NK01

„Prävention von Gewalt und Mobbing als Schulentwicklungsaufgabe“

Kooperative Gestaltung gewaltfreier (Lern-)Räume und einer friedensfähigen Gemeinschaft
MMag. Florian Wallner, ÖZEPS

Gewalt- und Mobbingprävention kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn sie als umfassendes Programm und zugleich integratives Element in die Unterrichts- und Organisationsentwicklung aufgenommen wird. Es geht um die Frage, wie organisational der Rahmen gesetzt werden kann, um sichere Räume in Schulen bestmöglich zu gewährleisten. Die Bedeutung dieser Entwicklungsarbeit, die auf am Standort bereits vorhandene Konzepte und Ressourcen aufbauen kann, geht über die Ebene schulischen Lernens hinaus und wirkt weit in die zukünftige Gestaltung gesellschaftlicher Wirklichkeit.

Ein zentraler Entwicklungsfaktor ist die niederschwellige Präventionsarbeit auf Klassen- und Schulebene, die in großem Ausmaß in den Unterricht eingebettet werden kann. Beispiele hierfür sind der Aufbau transparenter und verlässlicher Basisregeln, das Treffen gemeinsamer Vereinbarungen und die Aushandlung klarer und als fair wahrgenommener Konsequenzen (im Sinne einer umfassenden Vereinbarungskultur). Verstärkung pro-sozialer Verhaltensweisen, der Aufbau nachhaltiger Strukturen für Kooperation und konstruktive Konfliktbearbeitung sind weitere besonders bedeutsame Faktoren. In dieser Arbeit besteht ein enger Zusammenhang zwischen Handeln bzw. Vorleben der Pädagog_innen und der Peer-Groups einerseits und strukturellen Rahmenbedingungen, die den Fokus auf die Person und deren Bedürfnisse legen, andererseits. Personenbezogene und strukturelle Faktoren wirken beide auf gruppensdynamische Prozesse und die Ausgestaltung eines prosozialen, die Personen stützenden Klimas, in dem „anders sein“ als selbstverständlich angesehen wird und in dem für alle Beteiligten klar ist, dass es einen offenen und fürsorglichen Dialog über Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Gefühle braucht, um wechselseitiges Verständnis erzeugen zu können. Dieses Klima kann durch entsprechende Verstärkung zu einer umfassenden Kultur der wechselseitigen Unterstützung (im Gegensatz zu Individualismus und Exklusion) und konstruktiver Konfliktbearbeitung ausgebaut werden.

Diskussionsforum A10W10NK02

„Aktiv gegen Cyber-Mobbing“

Vorbeugen – Erkennen - Handeln.

DI Barbara Buchegger, MEd, safer internet

Via Facebook, WhatsApp oder Instagram über jemanden herzuziehen ist eine Form des Mobbings, vor der man kaum weglaufen kann. Gemeint ist Cyber-Mobbing, das bewusste Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen mit elektronischen Kommunikationsmitteln wie dem Handy oder im Internet (z. B. in Sozialen Netzwerken oder über Messenger). Auch wenn Cyber-Mobbing in der Regel von herkömmlichem Mobbing nicht abgegrenzt werden kann, folgt es doch ganz eigenen „Spielregeln“ und hat massive Auswirkungen, oftmals bis ins Erwachsenenalter. Für Menschen, die wenig Erfahrung mit Internet und Handy haben, ist Cyber-Mobbing ein möglicherweise wenig sichtbares und daher unbekanntes Thema. Wichtig ist, dass Lehrende die Gefahr kennen und damit umzugehen wissen.

Im Diskussionsforum werden wir uns dem Thema „Cyber-Mobbing“ praxisnah widmen und auch diskutieren, wie man mit dem Thema in der Schule umgeht.

Praxisforum A10W10NK03

„Menschenrechte machen Schule“

Hintergrundwissen – Methoden – Praxistipps

Mag. ^a Gudrun Rabussay-Schwald, Amnesty International

Menschenrechte sind die Basis unseres Zusammenlebens – sie schützen uns und unsere Kinder. Umso wichtiger, dass Menschenrechte auch Teil des Lehrplans an den Schulen sind, um Kindern und Jugendlichen die Grundlagen unserer Gesellschaft nahezubringen.

Aber wie vermittele ich Menschenrechte altersgerecht und praxisnah?

Gemeinsam mit Pädagog_innen, Schüler_innen und Menschenrechtsexpert_innen haben wir im Rahmen der Amnesty Academy ein attraktives Angebot an Workshops und Materialien für alle Schulstufen entwickelt – von Kindergarten bis Berufsschule. Dieser Workshop soll praxisrelevante Einblicke und die Möglichkeit, in das Thema hinein zu schnuppern, bieten.

Praxisforum A10W10NKo4

„Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach M. Rosenberg – eine Methode zur Förderung von Kooperationsfähigkeit“

Andrea Würzner, APW System GmbH

- Wie kann klar und wertschätzend kommuniziert werden, ohne zu verurteilen oder das Gesagte persönlich zu nehmen?
- Wie werden Grenzen gesetzt, ohne den anderen zu verletzen?
- Woran werden Gefühle und Emotionen erkannt und wie richtig ausgedrückt?
- Wie werden eigene Bedürfnisse angesprochen und andere Sichtweisen akzeptiert?
- Wie kann eine einfühlsame Verbindung entwickelt werden?
- Die GfK ist eine mögliche Methode zur Förderung von Verständnis, Austausch und Kooperationsfähigkeit, die in diesem Workshop vorgestellt, kennengelernt und ausprobiert werden soll.

Praxisforum A10W10NKo5

„Spielerisch gewaltfrei“

Daniela Ebenbauer, Verein Vermittlungsexpertinnen

In dem Impuls-Workshop werden praktische Übungen und Techniken gezeigt, wie man Kindern spielerisch beibringen kann, sich in Konfliktsituationen gewaltfrei auszudrücken. Die Teilnehmenden kriegen einen ersten Eindruck, wie sie „die Friedenstreppe“ als Werkzeug für gewaltfreie Kommunikation an ihre Schülerinnen und Schüler weitervermitteln können, damit diese dann eigenverantwortlich kleinere Konflikte lösen können.

Ziel: Adäquate Strategien zur Gewaltprävention kennenlernen. Maßnahmen treffen und Interventionen setzen können. Alternative Lösungen zur Streitschlichtung und -bewältigung.

Zielgruppe: Pädagog_innen der 1. -6. Schulstufe

Praxisforum A10W10NKo6

„Junge Menschen gegen autoritäre Ideen stärken“

Referent_in des Bundesweiten Netzwerkes für offene Jugendarbeit, BOJA

Radikalisierung ist kein neues, jedoch ein neu entdecktes Phänomen. In der jüngsten Vergangenheit wurde dieses Phänomen allorts beklagt, in Schulen, in Jugendgruppen, in Vereinen... überall, wo junge Menschen sich treffen. Denn radikal(isiert)e Gruppen haben nicht selten junge Menschen im Visier. Radikalisierung ist übrigens in alle politischen und/oder religiösen Richtungen möglich.

Im Workshop wollen wir einen Blick hinter das Phänomen werfen: Was ist Radikalisierung? Welche Anzeichen gibt es? Wie soll ich mich verhalten, wenn ich Radikalisierung vermute? Wo kann ich mich hinwenden, um Hilfe zu bekommen?

Aber es soll auch gezeigt werden, wie Radikalisierung entsteht. Welche Rolle spielen Werte und Werthaltungen dabei? Wie steht es mit Vorurteilen und Vorverurteilungen? Und wie kann ich junge Menschen stärken, um Radikalisierung keine Chance zu geben?

Praxisforum A10W10NKo7

Transition –

„Nicht im Kopf sondern im Herzen liegt der Anfang“ *Maxim Gorki*

Mag.^a Christina Pernsteiner-Koller

Dipl.Päd. Karin Madl

Bauen wir Brücken aus dem Vertrauen, dass wir unseren Kindern entgegenbringen, packen wir das Rüstzeug psychischer Widerstandsfähigkeit und schaffen wir ein Fundament aus emotionalen und sozialen Kompetenzen, indem wir gemeinsam die theaterpädagogische Schatzkiste der Herzensbildung öffnen, um die positive Bewältigung bedeutender Übergänge im Leben liebevoll und achtsam zu begleiten. Im Rahmen des INTERREG Projekts „Bildungskooperationen in der Grenzregion AT-HU“ wurde durch die PH Burgenland eine Studie zu Transitionsprozessen zwischen Kindergärten und Schulen erstellt. Die Schwerpunkte liegen darin, wie Pädagog_innen Kinder beim Übergang unterstützen können, welche Möglichkeiten hier existieren und wie mit Barrieren umgegangen werden kann. Zudem wird ein Blick darauf geworfen, welche Bedeutung Mehrsprachigkeit und sozio-emotionale Fähigkeiten für das Aufwachsen im Burgenland als Grenzregion innehaben.

Praxisforum A1oW1oNKo8

Werte leben, Werte bilden – über Werte philosophieren

oder „Wertebildung“ in der Schule/Kindergarten

Michaela Auer-Ottenschläger, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

„In der Erziehung hat man wenig zu tun, viel zu lassen, am meisten aber zu sein“ sagt ein Sprichwort. Erwachsene sind für Kinder Vorbilder und Modelle. Mit allem was sie tun oder nicht tun, was sie sagen oder verschweigen, leben sie Werte vor.

Grundlegend für die Wertebildung in der Schule und im Kindergarten ist, dass Pädagoginnen und Pädagogen über ihre eigenen Wertvorstellungen, die Werte der Einrichtung sowie über die Werthaltungen der Kinder und Familien nachdenken.

NEU!!!
eLecture zur Friedenskonferenz
18. September 2019

Speziell für die Friedenskonferenz

haben wir im Vorfeld zur thematischen Einstimmung und zum virtuellen Dialog folgende eLecture für Sie geplant.

Bitte melden Sie sich bis 15. Juni über PH-Online an,
damit Sie sich einen der go Plätze sichern können!

eLecture

18.9.2019, 18:00 – 19:00 Uhr

eLecture A1oW1oNKo9

„Mobbing- und Gewaltprävention - Bedeutung professioneller pädagogischer Beziehungsgestaltung“

Die Rolle der Pädagog_innen für die Ermöglichung eines nachhaltig gewaltfreien Lebensraums Schule

MMag. Florian Wallner, Referent

Mag. (FH) Walter Fikisz, MA BEd, CoModerator

Niederschwellige Prävention beginnt und endet beim Menschen. Es geht um die Personen, um Beziehung und Interaktion. Das Handeln von Pädagog_innen, welche Werte und Haltungen sie vorleben, wie zugehört oder übergangen, wie bestärkt oder abgewertet, wie mit schwierigen Situationen umgegangen wird - all das ist wesentlicher Bestandteil der Erlebens- und Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen. Es entscheidet in beträchtlichem Maß mit, welche Werte, Haltungen und Handlungsweisen sie in der Klasse und in ihrem Leben wählen werden.

Pädagoginnen und Pädagogen haben großen Einfluss, sicherzustellen, dass Bedürfnisse gehört und respektiert werden, dass Selbstwirksamkeitserfahrungen gemacht werden können und jede Person in einer Klasse sich und andere als wichtigen und geschätzten Teil der Gemeinschaft wahrnehmen kann.

Zentrale Voraussetzung dieser sehr persönlichen Arbeit ist Wissen um zentrale Elemente professioneller pädagogischer Beziehungsgestaltung, um die Bedeutung förderlicher Interaktion und über die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten.

Diese (und weitere) Faktoren setzen einen Rahmen, der Gewalt und Mobbing in Klassen begünstigt oder dessen Entstehung erheblich erschwert.

Information für Teilnehmer der eLecture:

Technische Voraussetzungen: Stabile Internetverbindung, aktueller Browser. Alle Infos zum ersten eLecture-Einstieg finden Sie unter: www.virtuelle-ph.at/electures/#einstieg

So treten Sie der eLecture im virtuellen Lernraum bei:

1. Rufen Sie 10 Minuten vor Terminstart folgende Seite auf:

<https://vph.adobeconnect.com/friedenskonferenz/>

(Erlauben Sie ggfs. den Flashplayer oder führen Sie die angebotene AdobeConnect-Installation aus.)

2. Geben Sie bitte Ihren Vor- und Nachnamen ein und "Betreten Sie den Raum" mit Klick auf den Button. Verwenden Sie bitte Ihren Vor- und Nachnamen, damit wir Ihnen eine Teilnahmebestätigung ausgeben können.

3. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Sie werden in Kürze eingelassen.